

WIR MALTESER IN BAYERN/THÜRINGEN



Liebe Malteser,

das Jahr ist zwar schon wieder drei Monate alt, dennoch möchte ich Ihnen an dieser Stelle nochmals alles Gute für 2021 wünschen. Auf dass all Ihre Wünsche in Erfüllung gehen und die Sorgen klein bleiben!

Und Sorgen hatten wir zuletzt ja reichlich. Die Corona-Pandemie hat unser Leben auf den Kopf gestellt. Aber mit der Einführung des Impfstoffes ist jetzt auch ein Licht am Ende des Tunnels erkennbar. Auch wenn die Impfungen schleppend anliefen, so sind wir nun auf einem guten Weg, schnell und umfassend alle Menschen, die wollen, zu impfen. Ich möchte an dieser Stelle einen großen Dank an alle Helferinnen und Helfer aussprechen, die sich in den Test- und Impfzentren, aber auch in den sonstigen Diensten der Malteser engagieren. Nirgendwo ist es derzeit einfach, aber durch ihre Beharrlichkeit wird für Notleidende und Bedürftige vieles besser. An dieser Stelle passt sehr gut ein Hinweis auf das Jahresthema der Malteser „Ich will Dich segnen. – Ein Segen sollst Du sein“. Das Geistliche Zentrum der Malteser erläutert dazu: „Segnen“ bedeutet, jemandem „Gutes (zu-)sagen“... Und zwar nicht einfach von sich selbst, sondern von Gott her. Dem biblischen Verständnis nach ist Gott der Urheber, die Quelle und die Kraft allen Segens: Er ist es, der uns Menschen gute Gaben verheißt bzw. gibt. Darum ist ein Segen „mehr“ als ein gut gemeinter Wunsch. Er ist ein im Glauben wirklich wirksamer Zuspruch! Ich wünsche Ihnen, dass auch Sie in diesem Jahr aus diesem Jahresthema Kraft und Energie ziehen können, denn Gott ist mit uns Maltesern, Gott ist an Ihrer Seite.

An dieser Stelle ist es mir auch eine große Freude, einige Personalien verkünden zu können. So haben wir mit Max-Georg Graf von Arco auf Valley einen neuen Diözesanleiter



Foto: Malteser

in Passau und Carina zu Löwenstein ist seit Dezember letzten Jahres als neue Diözesanoberin in Bamberg im Amt. Und auch in München gab es einen Wechsel auf der Oberinnenposition. Hier löst Pilar zu Salm Stephanie Waldstein ab, die aber ihre Stellvertreterin bleibt.

Sie sehen, allen Widrigkeiten zum Trotz steht die Welt nicht still und wir Malteser tragen jeden Tag unseren Teil dazu bei, die Welt ein bisschen besser zu machen.

Danke für Ihren Einsatz, danke für Ihr Engagement und alles Gute für dieses Jahr.

Mit freundlichen Grüßen

Franz Graf La Rosée
Regionalleiter

HELFERPORTRÄT

Michael Federl

Beim Religionspädagogen Michael Federl (56 Jahre) kommen zwei Talente zusammen. Er kann einerseits gut zuhören und andererseits ziemlich schlaue Sachen sagen. Das hilft ihm bei seiner Tätigkeit als Notfallseelsorger im Rahmen der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV).

Rund 14 Jahre ist er jetzt schon bei den Maltesern. Hinsichtlich Corona ist ihm aufgefallen: „Ich weiß von vielen, die die Chance nützen, nicht nur den äußeren Raum aufzuräumen, sondern



Foto: Eva-Maria Federl

Michael Federl

auch den ‚inneren Raum‘. Man könnte auch sagen, dass sich die ganze Welt in einer ‚Révision de vie‘ befindet, ein gemeinsames Überdenken der gegenwärtigen Lebenssituation.“

Vor allem die Stärke von Kindern und Jugendlichen beeindruckt ihn hier sehr. Wie gelassen sie die Maßnahmen zum Schutz hinnehmen und immer neue Wege der Kommunikation entdecken. Ist Michael Federl mal nicht für die Malteser im Einsatz, trainiert er Aikido oder verbringt die Zeit mit seiner Bluegrass-Band @home (www.at-home-bluegrass.de).

NEUES AUS DER REGIONALEN GESCHÄFTSFÜHRUNG

Liebe Malteser,

ein Jahr ist es her, dass wir an dieser Stelle die Neustrukturierung in der regionalen Geschäftsführung kommuniziert haben. Sicherlich haben wir uns das erste Jahr und den Re-Start anders vorgestellt, als es letztendlich kam. Aber eine Stärke der Malteser ist ja, dass wir uns Herausforderungen professionell stellen. Und das haben wir auch in diesem außerordentlichen



Foto: Malteser

Florian Pohl, Regionalgeschäftsführer Bayern und Thüringen

Jahr getan, in dem uns die Corona-Pandemie fast täglich mit neuen Ereignissen und Herausforderungen konfrontiert hat.

Viele unserer Dienste waren und sind bis heute nur rudimentär aktiv. Die Ausbildung und die Sanitätsdienste kamen mehr oder weniger komplett zum Erliegen, Fahr- und Schulbegleitdienste konnten nur nach den geltenden gesetzlichen Vorgaben umgesetzt werden. Ich freue mich dennoch, dass ich an dieser Stelle sagen kann, dass wir vom Jahresergebnis her besser durch das Jahr gekommen sind, als wir noch im März 2020 befürchtet hatten. Das ist natürlich ein großes Verdienst aller Mitarbeitenden, die täglich für Refinanzierungen unserer Stillstandsdienste gekämpft und mit Hygienekonzepten schnelle Lösungen in den Diensten kreiert haben. Ein großer Dank gilt auch denen, die oftmals in kürzester Zeit und unter maximalem Druck erst Corona-Testzentren und dann Impfstationen aufgebaut und anschließend durchgehend betrieben haben und weiter betreiben.

Auch bei den Impfungen war der Start holprig. Das lag nicht an den Maltesern, sondern am fehlenden Impfstoff. Mittlerweile laufen unsere Impfzentren allerorten. Mein großer Respekt und Dank gilt allen, die hier ihren Beitrag leisten. Heute betreiben wir in der Region elf (Stand Ende Januar, Anm. der Redaktion) Impfzentren. Tendenz steigend. Das unterstreicht unsere Bedeutung und unser Ansehen in der Landes- und Kommunalpolitik, dass wir hier so zahlreich vertreten sind und als professioneller Partner immer wieder gesucht werden.

Auch in den Diensten werden wir, sofern es die Regierung erlaubt, schnellstmöglich unsere Angebote wieder hochfahren. Ich weiß, dass unsere Helferschaft und Mitarbeitenden hier bereits mit den Hufen scharren, um loszulegen. Großen Dank euch allen, dass ihr euch in diesen Zeiten so selbstlos engagiert und uns Malteser präsentiert.

Florian Pohl
Regionalgeschäftsführer

Menschen brauchen Menschen: Kinder- und Jugendhospizarbeit in der Corona-Krise

DIÖZESE AUGSBURG. Wenn ein Kind oder Jugendlicher unheilbar erkrankt ist, kennen Familien die Gefühle von Wut, Ohnmacht, verzweifelter Kampf, Hoffen und Bangen, Mut und Trauer. Die Diagnose ändert alles: Lebensalltag, Lebensperspektive und Lebenssinn. Plötzlich ist nichts mehr, wie es war, und alles wächst einem über den Kopf.

Die Betreuung eines schwerkranken Kindes oder Jugendlichen bringt Eltern oft an die Grenzen der physischen und psychischen Belastbarkeit. Mit dem ersten Lockdown zu Beginn der Corona-Krise war dann plötzlich alles noch extremer.

Was passiert, wenn man mit FFP2-Maske, Handschuhen und Schutzkittel zu Familien kommt, die ohnehin in einer Ausnahmesituation sind? Der natürliche, empathische Umgang findet reduziert, distanziert statt. „Das, was notwendig ist, ein distanzloser, natürlicher menschlicher Umgang, geht plötzlich nicht mehr: Im Kinder- und Jugendhospiz haben wir es mit einer Risikogruppe zu tun. Die Familienbegleitung im direkten Kontakt war nicht mehr möglich“, stellt Sylvia-Maria Braunwarth, Koordinatorin des Kinder- und Jugendhospizdienstes, fest.

Das Nahbare und der unkomplizierte Kontakt zu den Kindern waren plötzlich weg.

Ohnehin eingeschränkt durch krankheitsbedingte Immobilität und/oder immungeschwächte Lage war das nun die maximale Isolation für die Familien. Familienbegleitung im direkten Kontakt erfolgte ausschließlich in Notfällen, was die Familien akzeptierten und worauf einige sogar mit Erleichterung reagierten.

Um die Familien etwas zu entlasten, haben die Mitarbeitenden des Hospizdienstes mehr in der Organisation bei Anträgen, Gutachten etc. geholfen. Enger Telefonkontakt mit Familienangehörigen und auch manchen Erkrankten, wenn dies möglich war, wurde durch ehrenamtliche Hospizhelfende wöchentlich geleistet. Um den Kontakt nach außen zu reduzieren, wurde eine Einkaufshilfe angeboten.

Es galt nun, Bewältigungsstrategien zu entwickeln, ein Gefüge aufrechtzuerhalten. Die Begleitung der Trauergruppen von Kindern und verwitweten Familienmitgliedern war eine der Herausforderungen. Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren brauchen eine Gruppe, um ihre Trauer zu bewältigen. Nun finden nur noch Einzelgespräche statt.

Die Malteser waren Unterstützer und entlastendes Element für die betroffenen Familien – nun sind sie auch eine potenzielle Gefahr. Trotzdem gibt es einen engen Zusammenhalt, sowohl bei den Ehrenamtlichen als auch bei den zu



Foto: Malteser Köln Kinder- und Jugendhospizarbeit

Wenn Kinder trauern ...

betreuenden Familien. Es müssen aber Situationen möglich sein, wie in einem Notfall, bei denen die Hospizhelfenden trotz Corona da sind. Und das sind sie!

Da sein auch in Corona-Zeiten!

Highlights waren, dass die Ausbildung der Ehrenamtlichen im Juni 2020 zu Ende gebracht werden konnte. Und dass mit einem Fest im Freien mit Ballonkünstler Tobi van Deußen und Pizza es sogar möglich war, die Kindertrauergruppe im Sommer abzuschließen. „Von unserem Treffen mit all unseren Ehrenamtlichen unter Einhaltung der damaligen Hygienestandards zehren wir noch heute und freuen uns sehr auf eine Wiederholung! Ein neues Projekt ‚Wind in der Mähne‘ haben wir auch auf die Beine gestellt“, so Braunwarth mit Blick in die Zukunft.

Kinder- und Jugendhospizarbeit: Eines war und ist ganz klar – wir sind füreinander da. **Dieser Dienst lebt von der Nähe!**

i Kinder- und Jugendhospizangebote der Malteser in Bayern-Thüringen: Malteser Diözese Augsburg, Malteser Bistum Eichstätt, Malteser Unterfranken, Regensburg und Erfurt

Augsburg

Sylvia-Maria Braunwarth (Koordinatorin Kinder- und Jugendhospizdienst Günzburg) (v. l.), Stephan W. Müller (Geschäftsführer der Firma Scheppach, die das Projekt finanziell unterstützt) sowie Christine Strasser-Harr (Kinder- und Jugendhospizdienst Günzburg) und Erwin Reitmeier vom Pferdehof „Seelengrübchen“



Foto: Firma Scheppach

„Wind in der Mähne“ – damit Trauer bewältigt werden kann

GÜNZBURG. Der Malteser Kinder- und Jugendhospizdienst in Günzburg startet ein neues Konzept der tiergestützten Begleitung für erkrankte Kinder und Jugendliche, deren Geschwister und Abschied nehmende Kinder und Jugendliche. Dies ist ein gemeinsames Projekt der Malteser Günzburg mit dem Pferdehof „Seelengrübchen“. Das Reiten als ganzheitlicher und ressourcenorientierter Ansatz wirkt heilsam auf Körper und Seele der Kinder und Jugendlichen.

„Wind in der Mähne“ gibt Rückenwind und lässt nach vorne schauen

Unsere Kinder sind verschiedenen Widrigkeiten des Lebens ausgesetzt – Krankheit und Tod bestimmen ihren Alltag. Der Wind schlägt ihnen ins Gesicht und möchte sie nach hinten drängen. „Wind in der Mähne“ gibt ihnen jedoch Rückenwind und lässt sie nach vorne schauen. In der Natur und im Zusammensein mit den Tieren bekommen sie Zugang zu ihren eigenen Gefühlen und werden zu mehr Selbstvertrauen ermutigt. Pferde spielen eine „tragende Rolle“, sie bewegen

und berühren die Kinder, welche dadurch zurück zu ihrem natürlichen Gleichgewicht finden. Zudem werden die inneren Zustände widerspiegelt und machen das Unsichtbare sichtbar. Es hilft, Ängste zu überwinden, Blockaden zu lösen und das Selbstwertgefühl zu steigern. Des Weiteren fordern die Pferde in eindeutiger Weise auf, ermutigen und reagieren unmittelbar auf die psychische und physische Verfassung der Kinder und Jugendlichen.

Umgesetzt wird dieser Dienst von zwei Ehrenamtlichen mit einer entsprechenden und umfassenden Ausbildung wie etwa „Umgang mit dem Pferd im sozialen und gesundheitlichen Bereich“ sowie der Ausbildung zur Reitlehrerin, Seelsorgerin, Kinder- und Jugendhospizbegleiterin und Palliative-Care-Fachkraft bzw. dem Grundkurs „Trauernde Kinder und Jugendliche begleiten“.

Die tiergestützte Begleitung findet auf dem naturnahen und idyllisch gelegenen Islandpferdehof „Seelengrübchen“ statt.

i Weitere Infos: www.malteser-guenzburg.de

i Malteser betreiben zwei Impfzentren

Die Malteser haben die Impfzentren in Memmingen und in Bad Wörishofen übernommen und in kürzester Zeit aufgebaut. Die ersten Impfungen mit mobilen Impfteams starteten Ende Dezember 2020. Es sollen dort täglich bis zu 350 Impfungen durchgeführt werden. <https://www.malteser-bayern.de/impfzentren-bayern.html>

„Literaturcafé für dahoam“ – Vorlesen für Menschen in der Isolation

SCHROBENHAUSEN. Im Rahmen des Miteinander-Füreinander-Projekts sollen einmal im Monat in der Stadtbücherei in Schrobenhausen Geschichten speziell für Senioren vorgelesen und besprochen werden. Heike Kielsmeier von der Stadtbücherei Schrobenhausen und Nicolas Freiherr von Pfetten-Arnach, Ortsbeauftragter der Malteser Schrobenhausen, wollen so den Alltag von einsamen, isolierten Senioren unterbrechen und die Menschen aus ihren Wohnungen holen.

Leider lässt die aktuelle Lage dies nicht zu. Den Dienst wieder einzustellen kam aber nicht infrage. Bereits zum dritten Mal veranstalteten nun der Malteser Hilfsdienst und die Stadtbücherei Schrobenhausen mit Gedichten und Kurzgeschichten von Schrobenshauser Autorinnen das „Literaturcafé für dahoam“.

Alle Teilnehmer, die sonst zum regulären Literaturcafé für Senioren gekommen wären, erhalten diese Geschichten nach Hause geschickt. Dabei gilt der besondere Dank den drei Autorinnen, die ihre Werke hier kostenfrei zur Verfügung stellen: Dazu gehört Monika Neugschwender, die „Schrom-



Heike Kielsmeier und Baron Nicolas Freiherr von Pfetten

Foto: Malteser Schrobenhausen

hauser Moni“, die Gedichte zum Schmunzeln in bayrischer Mundart schreibt. Margarete Schenk steuert einige ihrer Kurzgeschichten bei. Dritte im Bunde ist Radmila Klose mit ihren Gedichten. Klose hatte bereits zum ersten Literaturcafé eine Geschichte als Video aufgezeichnet. Nun kam die Geschichte „Das Problem mit der Butterbrezn“ von Monika Neugschwender hinzu, welche Silvia Euskirchen eingelesen hat. Diese Videos sind auch auf den Webseiten der Stadtbücherei und des Malteser Hilfsdienstes zu finden unter: www.malteser-schrobenhausen.de.

i Weitere Infos: www.schrobenhausen.de/buecherei

Bamberg

Schnelltestungen ermöglichen Weihnachtsbegegnungen

BAMBERG. Im Rahmen einer gemeinsamen Aktion der Hilfsorganisationen haben Malteser aus verschiedenen Gliederungen der Erzdiözese Bamberg an den Weihnachtsfeiertagen Corona-Schnelltests bei Angehörigen von Seniorenheim-Bewohnern durchgeführt. Damit wurde zahlreichen Menschen ermöglicht, ihre Angehörigen zu besuchen – und die besonders isolierten Seniorinnen und Senioren mussten Weihnachten nicht ganz ohne ihre Lieben verbringen. An Heiligabend wurde dieses Engagement auch von der damaligen Gesundheitsministerin Melanie Huml und von Innenminister Joachim Herrmann mit Dank bedacht, die gemeinsam mit Oberbürgermeister König die Teststation in Nürnberg besuchten.

An Weihnachten aktiv: Mit Schnelltests ermöglichten die Malteser in Bamberg Besuche in Altenheimen.



Fotos: Öffentlicher Facebook-Account des BRK KV Nürnberg-Stadt.

PERSONALIE



Foto: privat

ERZBISTUM. Carina zu Löwenstein ist am 9. Dezember 2020 zur neuen Diözesanoberin im Erzbistum Bamberg berufen worden. Aktuell in Fürth lebend, war sie schon an unterschiedlichen Orten in sozialen Projekten der Malteser aktiv, so in Düsseldorf, Berlin, im Libanon und in der Schweiz. Beruflich ist sie als Marketingexpertin für pflanzliche Arzneimittel tätig. An den Maltesern fasziniert sie, dass diese heute eine nicht wegzudenkende Säule in verschiedensten Bereichen der Gesellschaft sind – und das, weil oft nur eine Handvoll begeisterter Menschen im Kleinen etwas Großartiges bewegt. Die Reihe engagierter Vorgängerinnen möchte sie auf der Diözesanebene fortsetzen, aber vor allem auch in Unterstützung der Gliederungen die Arbeit der Malteser voranbringen.

IN EIGENER SACHE

Adrian Grodel neuer Pressereferent in Bamberg



Foto: privat

ERZBISTUM. Daumen hoch für die Malteser! Nach mehr als einem Jahr Vakanz ist die Stelle des „Referenten für Öffentlichkeitsarbeit“ in der Diözesangeschäftsstelle Bamberg wieder besetzt: Der langjährige Tageszeitungsredakteur Adrian Grodel ist dort seit 1. Februar für die Medienarbeit zuständig. Der 50-Jährige arbeitete zuvor mehr als 26 Jahre für die Mediengruppe Oberfranken, darunter viele Jahre in leitender Funktion. Adrian Grodel ist verheiratet und hat einen siebenjährigen Sohn. Der Familienmensch ist leidenschaftlicher Fußballer und kennt das ehrenamtliche Vereinsleben „aus dem Effeff“. Seine Motivation zu den Maltesern zu wechseln? „Weil Nähe zählt“, antwortet Adrian Grodel. „Ich liebe die Arbeit mit Menschen. Im Mediengeschäft war ich da schon nah dran. Bei den Maltesern komme ich den Menschen allerdings vermutlich so nah wie nie!“

Aufbau Impfzentren

ERZBISTUM. Anfang Dezember zeichnete sich auch für die Malteser in der Erzdiözese Bamberg ab, dass ihre Unterstützung bei der Impfkampagne gegen das Corona-Virus gefragt werden würde. In Windeseile wurden die personellen, materiellen und logistischen Voraussetzungen geschaffen, um in Röthenbach an der Pegnitz für den Landkreis Nürnberger Land ein Impfzentrum mit zusätzlichen mobilen Impfteams und in Bayreuth für die Stadt und den Landkreis ein mobiles Impfteam auf die Beine zu stellen.

Die Herausforderungen waren und sind zahlreich. Während am Anfang die schnelle Ausstattung mit Technik und Material sowie die Rekrutierung des erforderlichen Personals viel Zeit und Aufmerksamkeit erforderten, waren es vor allem bald die – deutschlandweit – unberechenbare Versorgung mit Impfstoff und die – bayernweite – Problematik, mit einer noch nicht fertig entwickelten Softwarelösung bereits in den aktiven Betrieb gehen zu müssen. Die Absage von Impfterminen und der damit einhergehende Ärger impfwilliger Menschen waren nur eine Folge dieser Anfangsschwierigkeiten. Häufige Planänderungen, bedingt durch den Impfstoffmangel, und eine hohe Arbeitsbelastung forderten zusätzlich Kraft bei allen Beteiligten. Trotzdem ist die Motivation der Teams in Bayreuth und Röthenbach ungebrochen: Jede und jeder weiß, dass es hier kein „Schema F“ gibt – und vor allem, dass dies einer der wichtigsten Beiträge der Malteser zur Bewältigung der größten Gesundheitskatastrophe unserer Zeit ist.

Wette gewonnen

BAMBERG. Große Freude bei den Maltesern in der Diözesangeschäftsstelle Bamberg: Der Bereich Soziales Ehrenamt hat die Wette der Adalbert-Raps-Stiftung gewonnen und insgesamt sechs neue Ehrenamtliche für den Standort Bamberg begeistern können. Der Lohn: Eine Spende über 800 Euro. Die sozial orientierte Raps-Stiftung mit Sitz in Kulmbach hatte gegen gemeinnützige Organisationen in ganz Oberfranken gewettet, dass diese es nicht schaffen, innerhalb von drei Monaten mindestens drei neue Ehrenamtliche zu gewinnen.

Eichstätt



Foto: Katrin Straßer

KTW Wendelstein meldet sich zum Dienst

WENDELSTEIN. Pünktlich um 14.30 Uhr meldeten Benjamin Barwig, Richard Müller und Henry Winter der Leitstelle: „Die Krankentransportwache (KTW) in Wendelstein ist einsatzbereit!“ Die drei jungen Sanitäter stellten die erste Schicht der neuen Wache, die am 15. Januar auf dem Gelände der Malteser Wendelstein – pandemiebedingt „outdoor“ und in kleiner Runde – offiziell in Dienst genommen wurde.

Diözesangeschäftsführer Christian Alberter betonte: „Das ist ein Highlight für die Malteser in der Diözese Eichstätt.“ Die Krankentransportwache sei eine Fortsetzung dessen, was die Malteser in Wendelstein mit ihrer Ortsbeauftragten Andrea Ebeling in den vergangenen Jahren aufgebaut haben – und was auch über Diözesan- und Landkreisgrenzen hinaus möglich ist, so Alberter: „Vielen Dank an die Nürn-

Malteser Diözesangeschäftsführer Christian Alberter (l.), Sebastian Taschner (2. v.l.) und Roland Schiffmann (2. v.r.), Rettungsdienstleiter der Malteser für Nürnberg und Wendelstein, Wendelsteins Bürgermeister Werner Langhans (3. v.l.), Andrea Ebeling (3. v.r.), Malteser Ortsbeauftragte, und Tobias Wölfel, ehrenamtlicher Standortseelsorger (r.), freuen sich mit Benjamin Barwig, Richard Müller und Henry Winter auf die erste Schicht der Krankentransportwache.

berger Kollegen, an unsere Kollegen von der Rettungswache Eibach, die hier den Betrieb organisieren und verantworten.“ Die Malteser übernehmen den Krankentransport als Dienstleistung für den Rettungsdienstzweckverband Mittelfranken Süd – zwei fabrikneue Krankentransportwagen wurden dafür angeschafft. Die Wache wird an sieben Tagen die Woche mit mindestens zwei Personen besetzt sein.

Standortseelsorger Tobias Wölfel lobte bei seinem abschließenden geistlichen Impuls: „Ihr als Malteser lebt den biblischen Auftrag mit ganzem Herzen, in allem, was ihr tut. Ihr steht Menschen in Notsituationen bei, ihr unterstützt sie.“

Zwei Impfzentren im Landkreis

DIÖZESE EICHSTÄTT. Die Zeit war knapp, aber dank der vereinten Kräfte engagierter haupt- und ehrenamtlicher Malteser ist es gelungen: Am 27. Dezember wurden die ersten Senioren gegen SARS-CoV-2 geimpft. In Zusammenarbeit mit dem Landratsamt betreibt die Malteser gemeinnützige GmbH in der Diözese Eichstätt die beiden Impfzentren im Landkreis Eichstätt. Von dort aus wurden zunächst mobile Impfteams ausgesendet, die über zwei Wochen in den Alten- und Pflegeheimen der Region unterwegs waren. Inzwischen wird in den Impfzentren Eichstätt und Lenting auch vor Ort

Moritz Walter (r.), stellvertretender Leiter Einsatzdienste Eichstätt-Ingolstadt, impft Richard Meier im Caritas-Seniorenheim St. Elisabeth.



Foto: Andrea Schödl

geimpft. Allen Startproblemen – etwa durch geringe Impfstoffbestände – zum Trotz ein wichtiger Schritt zur Bekämpfung der Corona-Pandemie.

„Eichstätt zeigt Herz“



Foto: Katrin Straßer

Stefan Mathes und Diözesangeschäftsführer Christian Alberter schmücken den Geschenkebaum.

EICHSTÄTT. Unter dem Motto „Eichstätt zeigt Herz“ spendierte Stefan Mathes, Geschäftsführer der Firma Biltecs GmbH, einen Christbaum für die Diözesangeschäftsstelle der Malteser. Gesmückt hat er den Baum mit Geschenkgutscheinen von Läden aus der Region. Seinem Aufruf, sich zu beteiligen, folgten die Metzgerei Schneider, der Braugasthof Trompete, die Firmen Elko Putze und Snat sowie Privatleute. So kamen Gutscheine im Wert von 2.000 Euro und 38 selbst genähte Mützen zusammen. Die Spenden gingen an Kinder und Jugendliche, die normalerweise auf Geschenke verzichten müssen.

Ereignisreicher Start



Foto: Katrin Straßer

Christian von Wichelhaus

INGOLSTADT. Die ersten zwölf Monate standen vor allem im Zeichen der Pandemie: Seit Januar 2020 ist Christian von Wichelhaus nun stellvertretender Bezirksgeschäftsführer der Malteser gGmbH in der Diözese Eichstätt. Beindruckt hat ihn in dieser Zeit vor allem das große Engagement der haupt- und ehrenamtlichen Malteser, durch das die Dienste und Angebote trotz Corona aufrechterhalten werden konnten. Für 2021 wünscht er sich, „dass wir langsam in vielen Bereichen wieder mehr in Richtung Normalität kommen“.

Erfurt

78 Stunden ehrenamtlicher Einsatz der SEG Weimar/Weimarer Land im Januar

BLANKENHAIN. Die Malteser Schnelleinsatzgruppe der Ortsgliederung Weimar/Weimarer Land aus Blankenhain war bereits im Monat Januar insgesamt 78 Stunden im Ehrenamt gefordert. Jeweils acht Mitglieder mussten nach Alarmierung durch die Integrierte Leitstelle Weimarer Land in diesem jungen Jahr 2021 zu zwei Großbränden ausrücken.

Am 7. Januar brannte eine Autowerkstatt in Hohlstedt. Das Feuer griff zügig auf das gesamte Gebäude über. Insgesamt fünf Stunden waren die Malteser mit drei Fahrzeugen im Dienst. Weil ein Feuerwehrmann offenbar Schaummittel und Ruß in die Augen bekam, mussten diese von den Einsatzsanitätern gespült werden.

Am 17. Januar gab es dann bereits den nächsten Alarm für die Schnelleinsatzgruppe. In Apolda brannten ein Aldi-Markt sowie eine im Gebäude befindliche Bäckerei lichterloh.



Foto: Johannes Krey

Ehrenamtliche der Malteser SEG im nächtlichen Einsatz

Die sanitätsdienstliche Absicherung des Feuerwehreinsatzes dauerte, wie bereits im Einsatz zuvor, rund fünf Stunden an. Auch hier musste wieder eine Behandlung vor Ort durchgeführt werden – ein Feuerwehrmann hatte sich Schnittverletzungen zugezogen.



Foto: Malteser Erfurt

Diözesanleiter Winfried Weinrich (l.) zusammen mit Rettungsdienstmitarbeitenden vor der Rettungswache im Erfurter Süden

Diözesanleiter besucht Rettungswache an Heiligabend

ERFURT. Wie auch in den letzten Jahren besuchte Diözesanleiter Winfried Weinrich an Heiligabend die Rettungswache in Erfurt. Er sprach den Einsatzkräften seinen besonderen Dank für ihren Dienst während der Feiertage und für ihren

Einsatz im Jahr 2020 – mit seinen außergewöhnlichen Herausforderungen – aus.

Traditionell hatte er einige Aufmerksamkeiten im Gepäck, die er an die Mitarbeitenden vor Ort übergab.

Ausstellung zu Frauenrechten „Nur hundert Jahre“

ARNSTADT. In Kooperation mit dem Frauenzentrum in Arnstadt und der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Arnstadt beteiligte sich der Integrationsdienst an einer Wanderausstellung von Arbeit und Leben Thüringen zum Thema internationale Frauenrechte.

Die Ausstellung, die Interessierte vom 13. bis 27. November 2020 in den Fenstern der Dienststelle in Arnstadt betrachten konnten, gab einen Einblick in die Geschichte der Frauenbewegung in verschiedenen Ländern und stellte Kurzbiografien einiger Frauenrechtlerinnen vor.

In Arnstadt haben fünf Frauen, die verschiedene Angebote des Malteser Integrationsdienstes besuchen, sowie zwei Studentinnen während ihres Praktikums Plakate zu Frauen aus Syrien, Afghanistan, Jordanien, Albanien und der Türkei gestaltet. Die Ausstellung war gleichzeitig auch digital in der Mediathek von Arbeit und Leben Thüringen unter dem Punkt „Ausstellung Frauenwahlrecht“ abrufbar.

PERSONALIEN

ARNSTADT. Das Team der Schulsozialarbeit an den Grundschulen in Arnstadt begrüßt **Cornelia Steger** recht herzlich in ihren Reihen. Das Team wächst dadurch im Jahr 2021 von zwei auf drei Mitarbeitende. Cornelia Steger ist die neue Schulsozialarbeiterin der Grundschule „Ludwig Bechstein“ im Arnstädter Stadtteil Rabenhold. Herzlich willkommen bei den Maltesern!

ARNSTADT. Ab März 2021 ist **Corinna Wagner** als Koordinatorin im ambulanten Hospizdienst in Arnstadt tätig und unterstützt die Kolleginnen vor Ort. Auch sie heißen die Malteser herzlich willkommen. Die Koordinatorin **Stefanie Knorr** wechselt in den ambulanten Hospizdienst der Malteser im Unstrut-Hainich-Kreis.

ERFURT. Zum Januar 2021 wechselte **Tina Kiesel** in die Verwaltung und ist hier nun als kaufmännische Referentin tätig. Weiterhin wechselte **Andre Oschmann** als Referent in das Soziale Ehrenamt. **Mohammad Ismael** ist seit Januar 2021 Integrationskoordinator in Erfurt.

Die Malteser Erfurt wünschen allen Mitarbeitenden für ihre neuen Tätigkeiten alles Gute.

München und Freising

Schirmherr Paul Breitner verteilt FFP 2-Masken

BEZIRK MÜNCHEN. In Bayern müssen während des zweiten Lockdowns FFP2-Masken im ÖPNV und beim Einkaufen getragen werden. Das bringt einen großen Personenkreis in Schwierigkeiten. „Viele ältere Menschen mit geringem Einkommen wussten schon vor Corona nicht, wie das wenige Geld bis zum Monatsende reichen soll“, sagt Paul Breitner, ehemaliger Fußballprofi und Schirmherr der Malteser Mahlzeiten-Patenschaften.

FFP2-Masken versprechen zwar mehr Sicherheit, aber diese gibt es nicht umsonst. „Vielerorts werden für eine FFP2-Maske fünf Euro verlangt“, entrüstet sich Paul Breitner. „Wie soll sich das eine arme Rentnerin leisten können?“

Um die rund 300 bedürftigen Bezieher einer Mahlzeiten-Patenschaft in dieser schweren Zeit noch mehr zu unterstützen, versorgten die Malteser diese jeweils mit drei kostenlosen FFP2-Masken.



Foto: Julia Kröll, Malteser

Paul Breitner bei der Verteilung der FFP2-Masken an bedürftige Seniorinnen und Senioren

Ehrenamt an der „Corona-Front“

DIÖZESE. Auch weiterhin sind die ehrenamtlichen Katastrophenschützer vielerorts und in vielfältiger Weise im Kampf gegen Corona im Einsatz, vor allem wenn es auf die richtige Ausbildung und schnelle Einsatzbereitschaft ankommt.

So bauten Ehrenamtliche Anfang Dezember leere Hallen zu Impfzentren um. Einige sind nun dort oder in mobilen Impfteams aktiv. Um die Weihnachtstage herum boten Helfer Schnelltests für Menschen an, die Angehörige in einem Heim besuchen wollten. Andernorts sprangen die Malteser ein, um bei akuten Personalengpässen vorübergehend bei der Verpflegung oder Versorgung von Heimbewohnern zu helfen. Und die Schnelleinsatzgruppen Transport sind zur Stelle und unterstützen den öffentlichen Rettungsdienst, wenn Patienten verlegt werden müssen, um einer örtlichen Überlastung von Kliniken vorzubeugen.

KURZ NOTIERT

LANDKREIS FÜRSTENFELDBRUCK. Die Malteser haben ein neues Notarzt-Einsatzfahrzeug (NEF) in Betrieb genommen. Für die Notarztgruppe des Landkreises ist diese Neuanschaffung des neuen Einsatzfahrzeugs dringend notwendig geworden, weil das alte NEF mit irreparablen Motorschaden aus dem Dienst genommen werden musste. Das NEF wurde 2020 bei über dreitausend Einsätzen angefordert.

MÜNCHEN LAND. Nach fünf Jahren Dienst und über 40.000 Einsätzen musste ein Rettungswagen ersetzt werden. Der neue RTW ist einer von zehn Prototypen, die von der Firma WAS Automobil Service umgebaut und vom Rettungszweckverband erstmals für ganz Bayern angeschafft wurden. Dieser RTW bietet mit verschiedenen Neuerungen deutlich mehr Komfort und Sicherheit.

ERZDIÖZESE. Trotz Corona konnten elf neue Hospizhelferinnen und Hospizhelfer ausgebildet werden. Die Organisation verlangte coronabedingt Koordinatorinnen und Kursteilnehmenden einiges an Flexibilität ab. Seminarpläne mussten vielfach umgeschrieben und der Kurs während des Lockdowns halbiert werden. Zuletzt haben alle elf den Kurs erfolgreich beendet.

OST-OBEBAYERN. Das Landesamt für Pflege hat die Mobilien Sozialen Dienste der Malteser in mehreren Landkreisen anerkannt. Damit können Haushalts- und Einkaufshilfen für Pflegebedürftige im Rahmen des monatlichen Pflegeentlastungsbetrags von 125 Euro mit den Pflegekassen abgerechnet werden.

Katastrophenschutz für Kids

Foto: Felix Höpfl



Zu zweit wurde das Anlegen von Verbänden geübt.

GRAFING. Was ist eigentlich eine Katastrophe? Damit beschäftigte sich eine sechste Mittelschul-Klasse an zwei Schultagen. Mit Kärtchentisch, Gruppenpuzzle und weiteren kooperativen Methoden lernten sie anschaulich und abwechslungsreich die Bedeutung von Notfallvorsorge und Katastrophenhilfe kennen. Für die Malteser war es die Deutschlandpremiere eines neuen Kurses zur „Ausbildung Erste Hilfe mit Selbstschutzzinhalten“. Das Rahmenkonzept stammt vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe. Die großen Hilfsorganisationen haben das Thema kindgerecht aufbereitet und um Erste-Hilfe-Themen ergänzt. Die Teilnahme an dem erweiterten Kurs gilt als Erste-Hilfe-Nachweis gemäß Fahrerlaubnisverordnung.

Projekt Miteinander-Füreinander gestartet

MÜNCHEN. Die Verwirklichung des vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderten Projektes „Miteinander-Füreinander: Kontakt und Gemeinschaft im Alter“ hat nun auch im Erzbistum München und Freising offiziell begonnen. Das Projekt mit einer Laufzeit von drei Jahren soll einen wesentlichen Beitrag zu Verringerung sozialer Isolation alter Menschen leisten.

Die Malteser wollen das über den Ausbau ihrer ehrenamtlichen Dienste für Senioren erreichen sowie durch die Vernetzung mit anderen Malteser Diensten und ortsansässigen sozialen Trägern. Zudem soll durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit für die Bedeutung des Themas sensibilisiert werden.

Passau

Groß ist die Freude über den Herzenswunsch-Krankenwagen.



Foto: Tomino

Mit dem Herzenswunsch-Krankenwagen ging ein großer Wunsch in Erfüllung

PASSAU. In dieser Zeit, die geprägt ist von Hiobsbotschaften, gibt es großen Grund zur Freude. Der lange ersehnte Herzenswunsch-Krankenwagen (HWK) steht nun bereit, um die Wünsche von sterbenskranken Mitmenschen zu erfüllen.

Bisher wurden die Fahrten mit einem Rettungswagen durchgeführt, bei dem für die Herzenswunsch-Erfüllung Wünsche offenbleiben mussten. Nun konnte ein eigenes Fahrzeug angeschafft werden, ein gebrauchter VW-Bus aus Österreich. Er ist kleiner, bequemer und persönlicher als ein Rettungswagen. Durch eine spezielle Beklebung ist es dem Fahrgast möglich, während der Fahrt hinauszusehen, ohne

dass er selbst von außen gesehen werden kann. Und es gibt einen qualitativ hochwertigen Tragestuhl. Darüber hinaus bietet der komfortable Innenraum des Allrad-Fahrzeugs viel Platz für Fahrgäste und Besatzung sowie auch genügend Stauraum für umfangreiches Zubehör. Auch Fernfahrten oder besondere Gegebenheiten sind nun kein Problem mehr.

Das Fahrzeug kann mit dem Führerschein der Klasse B gefahren werden. So haben mehr Ehrenamtliche als zuvor die Möglichkeit, sich in diesem Dienst zu engagieren. Stationiert ist der Herzenswunsch-Krankenwagen in Waldkirchen. Er steht auch für andere Einsätze zur Verfügung.



Tagelang sortierten Seniorentreff-Leiterin Andrea Brodschelm (2. v. r.) und ihre Mitarbeiterinnen die Spenden.

Überwältigende Resonanz beim Welttag der Armen

PASSAU. Zum ersten Mal haben sich die Passauer Malteser am Welttag der Armen beteiligt. Unter dem Stichwort „Kälte-Hilfe“ sammelten sie warme Sachen für die Besucher der Passauer Bahnhofsmision.

Die Resonanz war überwältigend. Die Spenden, die nicht für die Bahnhofsmision verwendet werden konnten, wer-

den beim nächsten Hilfsgütertransport ins ungarische Sopron gebracht.

Eines hat sich dabei wieder einmal gezeigt: Wenn man bei den Maltesern um Hilfe bittet, bekommt man sie von allen Seiten. Zum Schluss haben 40 Haupt- und Ehrenamtliche mitgeholfen.

PERSONALIEN



Foto: Privat Graf Arco

Graf Arco ist neuer Diözesanleiter

PASSAU. Nachdem Georg Adam Freiherr von Aretin im März 2020 aus Altersgründen als Diözesanleiter ausgeschieden war, war das Amt vakant. Seit 1. Januar ist Max-Georg Graf von Arco auf Valley

neuer Diözesanleiter. Seit November 2019 war er bereits Stellvertreter. Graf Arco kommt aus Adldorf bei Eichendorf und ist 43 Jahre alt. Er hat schon viele Male die Pilgerzüge des Malteserordens nach Lourdes ehrenamtlich begleitet.



Foto: Krenn

Simone Firla ist neue Diözesanjugendreferentin

PASSAU. Seit 1. Januar ist Simone Firla Diözesanjugendreferentin. Sie ist Nachfolgerin von Johannes Breit, der im vergangenen Jahr als Diözesanreferent in den Bereich

Ausbildung wechselte. Simone Firla hat Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit sowie Soziale Arbeit studiert, ist 28 Jahre alt und kommt aus Grafenau.

Eine neue Heimat

ANNATHAL. Durch eine großzügige Spende aus Amerika hat sich ein lang gehegter Wunsch der Kinder- und Jugendgruppe Annathal erfüllt. Mit der Einweihung ihrer neuen Unterkunft durch Diözesanseelsorger Stadtpfarrer Johannes B. Trum wurde das Gebäude offiziell seiner Bestimmung übergeben. Zu verdanken ist dies Margot Gibis, der Präsidentin der LEIR-Foundation. Sie hat die Finanzierung ermöglicht. Als Dank und Anerkennung für die großartige Unterstützung erhielt sie die Malteser Dankplakette.



Foto: Malteser

Über das gelungene Projekt freuen sich alle Beteiligten.

KURZ NOTIERT

Als äußeres Zeichen für Umweltschutz und Nachhaltigkeit haben die Malteser eine ungarische Hopfenbuche gestiftet, die am Platz vor dem Altöttinger Bahnhof gepflanzt wurde. Diözesanseelsorger Stadtpfarrer Johannes B. Trum hat den Baum gesegnet.

Regensburg

Engagiert im Kampf gegen das Corona-Virus



Foto: Richard Eder

Medizinisches Material wird ins Lager eingeräumt.

DIÖZESE. Im Landkreis Landshut und der Stadt Regensburg stellen die Malteser insgesamt fünf mobile Impfteams. Zusätzlich betreibt der Sanitätsdienst in der Stadt Regensburg im Impfzentrum das Check-Out-Areal für die Geimpften. Ein besonderer Dank gilt den Koordinatoren vor Ort. Allen voran Richard Eder (Stadtbeauftragter und Koordinator Impfteams Landshut) und Christian Schwarz (Stellvertretender Beauftragter und Koordinator Impfteams Regensburg). Zusammen mit den Verantwortlichen Hagen Schott und Maximilian Land sind in kürzester Zeit gut funktionierende Teams aufgestellt worden.

Hospiz Sankt Felix: Wechsel in Geschäftsführung

NEUSTADT. Beim stationären Hospiz Sankt Felix steht ein Wechsel in der Führungsspitze an. Der bisherige Geschäftsführer Dr. Frank Becker konzentriert sich ganz auf seine Aufgaben in der Bundesgeschäftsstelle der Malteser in Köln. „Ich freue mich, das Hospiz in die guten Hände des Kollegen Gregor Schaaf-Schuchardt zu geben, und gehe fest davon aus, dass er es im Sinne der Malteser mit viel Herzblut als Geschäftsführer begleiten wird. Mit der Hospizleiterin Susanne Wagner und ihren Mitarbeiterinnen findet er ein super Team vor.“

Alle 25 Stunden eine Alarmierung



Foto: Stefan Hurzlimeyer

Der „Helfer vor Ort“ im Einsatz

OBERDEGGENBACH. Im Jahr 2020 war viel los, und das obwohl aufgrund der COVID-19-Pandemie der Dienst „Helfer vor Ort“ vom 20. März bis 30. April eingestellt wurde. Insgesamt wurden die Helfenden zu 346 Einsätzen gerufen. Ob es sich um einen Herzinfarkt oder einen Unfall handelt – wenn jemand in Not gerät, benötigt er schnelle Hilfe. Gut, wenn diese sich gleich in unmittelbarer Nachbarschaft befindet und sofort zur Stelle ist. Bei den Helfern vor Ort – auch First Responder genannt – handelt es sich um Ehrenamtliche mit einer erweiterten Ausbildung in Erster Hilfe.

Ein Mädchen braucht dringend Hilfe

NITTENDORF. Von heute auf morgen änderte sich im Jahr 2016 das Leben von Wladislaw und Natalie Heimann mit einem Schlag. Zwei ihrer drei Töchter erkrankten schwer, ausgelöst durch Keime. Julia musste zur Dialyse, erholte sich aber wieder. Kathrin, die Jüngste, fiel ins Koma und erwachte nach Monaten schwerstbehindert. Seitdem kann sie nicht allein essen, nicht sprechen und stehen. Die Mädchen sind mittlerweile 12 und 14 Jahre alt.

Die Malteser unterstützen die Familie dabei, das Haus barrierefrei umzubauen. Spendenkonto: IBAN: DE82 3706 0120 1201 2180, BIC: GENODE1PA7, Stichwort „Hilfe für Familie Heimann“.

Aufatmen im Café Malta – Firma Wolf spendet Raumluftreiniger

REGENSBURG. Demenziell Erkrankte, aber auch ihre pflegenden Angehörigen sind durch die Corona-Pandemie am Limit und brauchen dringend Unterstützung und ein Stück Normalität. Aus diesem Grund haben die Malteser kurz vor Weihnachten um Spenden für Luftfilteranlagen für das Demenzcafé Malta geworben. Dr. Thomas Kneip, Vorsitzender der Geschäftsführung des Raumklimaspezialisten WOLF, griff sofort zum Telefon, um den Maltesern mit drei professionellen Luftreinigern ein besonderes Weihnachtsgeschenk zu machen.

Kontinuierliches Lüften zählt in der aktuellen Corona-Pandemie zu den effizientesten Maßnahmen, ist aber in der Praxis oft nicht möglich. Luftreiniger sind in diesem Fall eine effektive und flexible Sofortmaßnahme, vor allem in der kälteren Jahreszeit und bei Räumen, die nur schlecht belüftet werden können. Die Investition in ein hygienisches Raum-



Foto: Sarah Nerb

Das neue Inventar macht sich gut zwischen den antiken Möbeln des Café Malta.

klima für die drei Einrichtungen belüftet sich inklusive Lieferung und Inbetriebnahme auf rund 12.000 Euro. „Die Firma WOLF hat uns der Himmel geschickt. Wir sind so froh, dass wir dank der Hilfe von Herrn Dr. Kneip unser Hilfsangebot bald wieder aufnehmen können!“, so Barbara Breu, Leiterin des Demenzcafés in Regensburg.

i Kontakt: barbara.breu@malteser.org oder 0941-58515-39

Würzburg

Corona-Impf- und Abstrichzentren: Malteser werden aktiv

ASCHAFFENBURG/WÜRZBURG. Dass die Malteser auf ungewöhnliche Aufträge eine gute Lösung finden, ist klar. Das haben die Aschaffener und Würzburger Malteser im Dezember auf ganz unterschiedliche, aber doch ähnliche Art und Weise wieder bewiesen. Die Malteser Aschaffenburg sollten im Auftrag des Landratsamtes innerhalb von wenigen Wochen ein Impfzentrum in Hösbach aufbauen, die Würzburger Kollegen, ebenfalls im Auftrag des Landratsamtes, drei Abstrichzentren für Corona-Schnelltests in Betrieb nehmen. „Wir haben innerhalb kürzester Zeit sehr viel Personal rekrutieren können sowie Dienstpläne erstellt und die Abläufe und die Logistik in den Zentren aufgebaut“, erzählen die beiden Leitungen Yvonne Nebel (Aschaffenburg) und Johannes Albert (Würzburg). Das war so kurz vor Weihnachten und auch an den Feiertagen selbst eine ziemliche Herausforderung und auch Belastung für alle Beteiligten. „Aber die Motivation war immer hoch“, freute sich Nebel über ihr Team – trotz Anlaufschwierigkeiten und zeitweise fehlendem Impfstoff. Und Lob blieb auch nicht aus sowohl von den getesteten oder geimpften Menschen als auch von den jeweils zuständigen Landratsämtern: „Alle sind so dankbar und zufrieden, dass wir das so professionell, zuver-



Foto: Kilian Burzer

Auch Sonderaktionen machten die Malteser möglich wie hier die Testung einer Schulklasse am Heiligabend.

lässig und freundlich durchführen“, so Albert über die Rückmeldungen.



Sternstunden für Senioren auf CD gebrannt

Foto: Christine Ammann



Ein kleiner persönlicher Gruß vom Besuchsdienst

Heiligabend-Kinderbetreuung „to go“



Foto: Gaby Fröhlich

Foto: Christian Margraf

Advent und Weihnachten im Lockdown: kreativ für Einsame und Kranke

DIÖZESE. Der Corona-Lockdown erforderte von den Maltesern in der ganzen Diözese auch und besonders in der Advents- und Weihnachtszeit besondere Kreativität, damit einsame und kranke Menschen oder auch Kinder einen kleinen Lichtblick sehen konnten. Aber sie wären nicht Malteser, wenn das nicht gelänge. Die Ehrenamtlichen sprühten nur so vor Ideen.

Der Integrationsdienst in Lohr brachte Nikoläuse in das Altenheim, das sie in den letzten Jahren immer in der Adventszeit besucht hatten. Der Besuchsdienst mit und ohne Hund in Würzburg packte Päckchen mit einem kleinen persönlichen Gruß für die sonst besuchten Menschen in den Al-

ten- und Pflegeheimen, die dann über die Pflegekräfte weitergegeben wurden. Die Malteser Jugend Thundorf – sonst in der Zeit mit ihren beliebten Sternstunden bei den Senioren zu Hause unterwegs – hatte eine CD mit selbst gesungenen Liedern und vorgelesenen Texten aufgenommen und zusammen mit einem selbst gebastelten Gruß vor die Häuser gestellt.

Die Malteser Abersfeld mussten ihre traditionelle „Heiligabend-Kinderbetreuung“ ebenfalls als „To-go-Version“ gestalten: Sie verteilten Bastel- und Geschichtenanregungen an die Kinder, die in den letzten Jahren dabei gewesen waren.

20 Jahre Frischkost: Menüservice Würzburg

WÜRZBURG. Im Herbst hätten die Malteser ihr Jubiläum „20 Jahre Frischkost im Menüservice“ feiern können. Statt mit einer Feierlichkeit wurde nur in einer Routinebesprechung mit den Küchenchefs des Partners Klinikum Würzburg Mitte der bescheidenen Anfänge gedacht und einige Anekdoten aus den vergangenen Jahren erzählt. Vorreiter waren sie damals – heute sind sie der größte Anbieter von Frischkost in einem Menüservice in Bayern. Fast zeitgleich trat die Mainpost an die Malteser heran mit der Bitte um eine Fotoreportage über den Menüservice. Eine arbeitsaufwendige Bitte, die aber großartige Bilder als Ergebnis hatte.

i **Link zu den Bildern:** www.mainpost.de/fotoreportage/wie-das-essen-auf-raedern-kommt-art-10531703



Elisabeth Kuhn, Leiterin Soziale Dienste bei den Maltesern Würzburg (vorne l.), und Bernhard Krieger, Leiter Verpflegungsmanagement im Klinikum Würzburg Mitte (vorne r.), freuen sich über 20 Jahre „Frischkostangebot für Menüservice-Kunden“.

Foto: Christina Gold

Ein Schrank für Bücher



Foto: Krenn

PASSAU. Schon seit einigen Jahren möchte Diözesangeschäftsführer Rainer F. Breinbauer (l.) auf dem Gelände der DGS einen Bücherschrank aufstellen. Magdalena Kariger (r.) hatte denselben Wunsch und findet es „toll“, dass sie und die Malteser das Vorhaben jetzt gemeinsam in die Tat umsetzen konnten. Magdalena Kariger betreut den Bücherschrank, der sich sehr großer Beliebtheit erfreut, ehrenamtlich.

NACHRUF

Trauer um Manfred Schulz, MA

* 27.05.1940 † 07.12.2020

Fast 30 Jahre wirkte Manfred Schulz ab 1981 als Diözesangeschäftsführer der Malteser in der Erzdiözese München und Freising und als Landes- und Regionalgeschäftsführer in Bayern/Thüringen. Er stellte die Weichen für eine solide Entwicklung auch über seine Amtszeit hinaus. Auf Bundesebene gestaltete er als Mitglied des Präsidiums die Malteserwelt in zahlreichen Arbeitskreisen und Projekten wesentlich mit. Sein Ruhestand war geprägt von schwerer Krankheit, die er mit großer Geduld und Demut ertrug. Die Malteser sind ihm zu großem Dank verpflichtet. Wir empfehlen ihn im Gebet Gottes Barmherzigkeit. Seiner Familie sind wir im Gebet verbunden.

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst gGmbH
Regionalgeschäftsstelle Bayern und Thüringen
Stauffenbergstr./Delpstr. 15, 97084 Würzburg

V.i.S.d.P. (S. V–XX):
Wilhelm Horlemann, Telefon: 089-43608-130,
Mail: Wilhelm.Horlemann@malteser.org

Redaktionsteam:
Christiane Martini (Augsburg), Christian Stock (Bamberg), Katrin Straßer (Eichstätt), Anna Weiß (Erfurt), Wilhelm Horlemann (München und Freising), Rosmarie Krenn (Passau), Sarah Nerb (Regensburg), Christina Gold (Würzburg)



WÜRZBURG. 50 Cent pro verkauftem Quadratmeter Fliesen spendet die Firma Fliesen & Design in Unterspiesheim (Landkreis Schweinfurt) seit dem Start des Fabrikverkaufs im November 2020 dauerhaft für die nächsten Jahre an das Malteser Kinderpalliativteam Unterfranken.

AUGSBURG. Im Rahmen der „Glücksbringer“-Aktion sammeln die Malteser in der Diözese Augsburg seit Jahren für notleidende Familien in den rumänischen Regionen Gaesti und Tirogoviste. Aufgrund der Corona-Pandemie kann die Spenden-Aktion in diesem Jahr nicht wie gewohnt stattfinden. Trotzdem können wir durch Spenden in Höhe von 16.420 Euro Hilfsgüter einkaufen, packen und diese im März 2021 zu den Bedürftigen bringen.

NIEDERAICHBACH. Einer der letzten Wünsche des Firmenchefs Ludwig Rieger war es, dem Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser 10.000 Euro zu spenden. Christian Rieder nahm den Wunsch seines Vaters sehr ernst und überbrachte den Scheck über diesen hohen Betrag persönlich an die Dienststelle.

KURZ NOTIERT

Bundesverdienstkreuz

EICHSTÄTT. Im Dezember wurde der Eichstätter Diözesanleiter Guy Graf von Moy von Bayerns Innenminister Joachim Herrmann mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Dem 66-Jährigen ist vor allem die schnelle Vor-Ort-Unterstützung für hilfsbedürftige Menschen sowie die „Brotherhood of Blessed Gérard“, eine Organisation des Malteserordens, wichtig.

Gemeinsam gegen die Pandemie!

IMPFZENTREN IN BAYERN. Seit Mitte Dezember sind in ganz Deutschland Impfzentren eröffnet worden. Auch die Malteser sind in der Region Bayern und Thüringen aktiv. Eine Übersicht über alle Impfzentren finden Sie hier (s. QR-Code):



WIR GEDENKEN

Anni Brückner (Aschaffenburg)
Thomas Dietweger (Straubing)
Eduard Reitmeier (Erding)
Manfred Schulz (München)
Michael Siegfried (Aschaffenburg)
Baron Dieter Freiherr von Wrede (Grabenstätt)